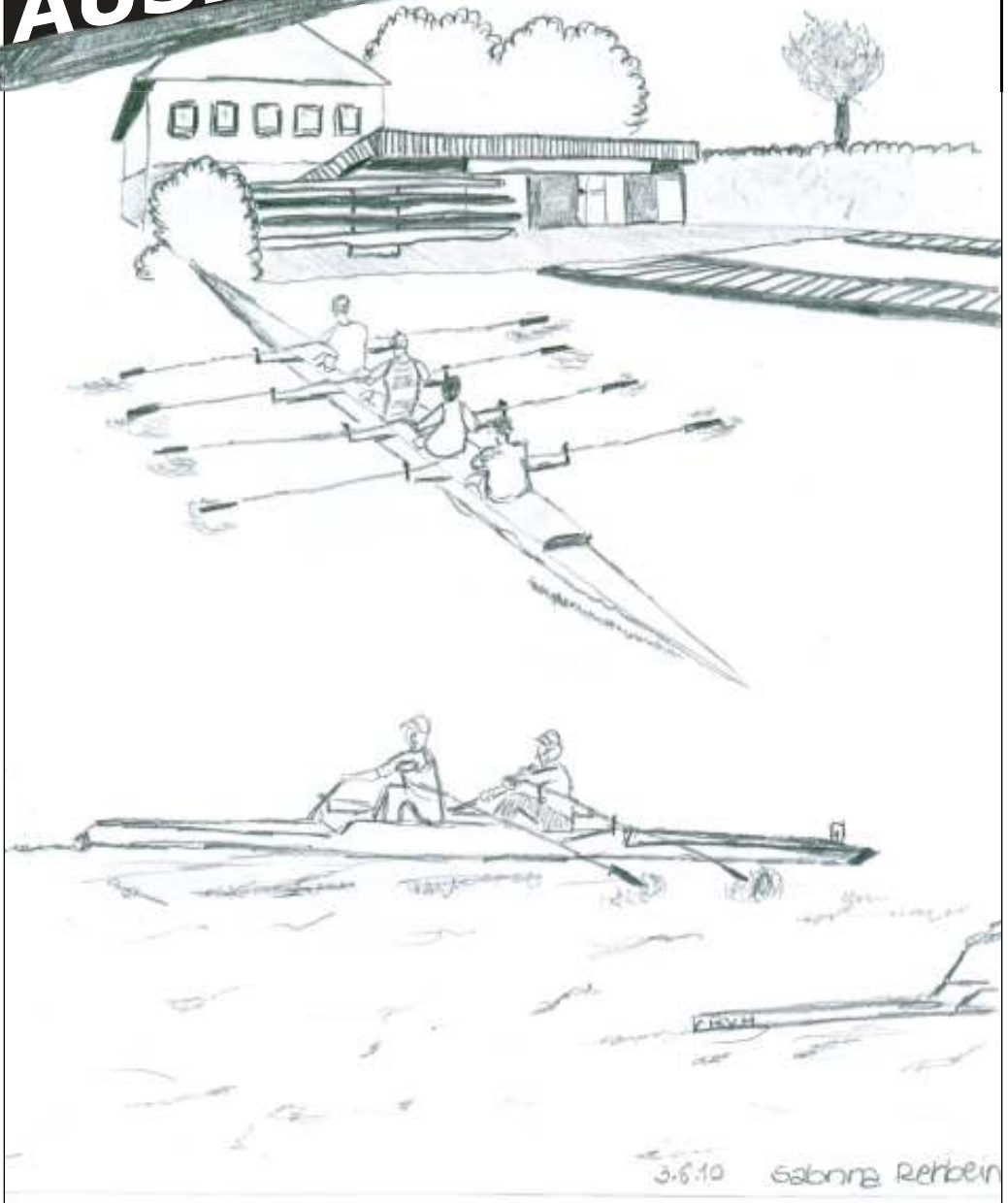


AUSLAGE Vereinszeitung des RVH



Hannover, 25.08.2010

Hallo liebe RVHler,

als ich irgendwann Ende Juli einmal auf dem Weg Richtung Schanzenpark auf der Kennedybrücke über die Alster fuhr, musste ich spontan einen Moment stehen bleiben, den Grill im Park einfach mal Grill im Park sein lassen, und feststellen, das die RBL in Hamburg zu Gast war. So wie bestimmt auch vor 2 Wochen auf dem Maschsee kam bei den Hanseaten richtige Volksfeststimmung auf und es kribbelte mir wirklich in den Fingern, auch mal wieder die Skulls in die Hand zu nehmen. Auf jeden Fall war es aber interessant, zu beobachten, wie es der Rudersport tatsächlich ein Stück weit in die öffentliche Wahrnehmung geschafft hat.

Aber zurück zu uns. Bei der Betrachtung der Titelseite ist euch wahrscheinlich aufgefallen: Auslage goes Art! Anstatt immer nur Fotos gibt es zum kleinen Jubiläum mal ein bisschen was künstlerisches auf die Titelseite. Da verzichten wir doch sogar mal komplett auf die Beschriftung. Aber ihr wisst ja auch so, dass es auch diesmal wieder die volle Dröhnung von al-

lem gibt, mit dem sich der RVH den Sommer über so beschäftigt: reichlich Regatten, das Trainingslager in Kassel, bei dem sogar die Anfahrt schon abenteuerlich ist oder der Team-Challenge-Lauf - offenbar auch spannender, als mancher es sich vorstellen kann. Dazu ein paar Gedanken zum Saisonverlauf vom Altmeister höchstpersönlich und die Erkenntnis, dass wir es auch dieses Jahr trotz einiger Schwierigkeiten wieder bis zum Bundeswettbewerb geschafft haben.

Jetzt will ich euch aber nicht länger mit meinem Gerede aufhalten, lasst euch die Luntten schmecken (die August-Ausgabe ist ja schließlich traditionell die Sommerfest-Ausgabe) und macht euch selbst ein Bild, was euer Verein diesen Sommer so getrieben hat. Viel Spaß beim Lesen!

Kilian

INHALT

<i>EDITORIAL</i>	<i>1</i>
<i>INHALT</i>	<i>2</i>
<i>INSIDE RVH</i>	<i>3</i>
Eltern-Schnupper-Rudern	3
Gehversuche - Kollegenrudern 2010	4
Team-Challenge - mal sachlich und mal anders	5
Der weite Weg nach Hürth	8
<i>RVH ON TOUR</i>	<i>11</i>
Anreise für Fortgeschrittene	11
Ruderfreizeit in Kassel	13
Schülerregatta in Kassel	13
Regatta am Salzgittersee	14
Verbandsregatta und JtfO	15
Bundeswettbewerb 2010 in Hürth	16
<i>EIN LETZTES</i>	<i>22</i>
<i>BERNIS IMBISS</i>	<i>23</i>

Eltern-Schnupper-Rudern

„Waaasss? – Du gehst da auch hin? Oh, nein, wie peinlich!“ oder „naja, die richtige Statur für’s Rudern bringst du ja nicht gerade mit“ – waren nur einige Bemerkungen, die wir Eltern, die wir am diesjährigen Schnupper-Rudern teilnahmen, uns von unseren Kids anhören mussten.

Derlei uncharmante Sprüche gewohnt, ließen wir uns dadurch nicht abbringen und stachen am 1. Juni bei schönstem Ruderwetter in See: einige Väter, noch mehr Mütter -



unterstützt von Frau Lincke und Familie Bonhagen (insges. 14 Personen) wollten doch mal nachvollziehen, was unsere Kids so Woche für Woche beim Rudern begeistert. Zugegeben, so ganz ist das nicht gelungen: trotz einer sehr kurz gehaltenen Einweisung, gab es doch unglaublich viele Dinge, an die man

als Neuling im Boot gleichzeitig denken muss. Immerhin, wir sind nicht umgekippt und nach einigen Anläufen glitten wir nach ca. einer halben Stunde auf dem Wasser dahin und haben zumindest ansatzweise ein Gefühl dafür bekommen, wie schön es sein kann, an frischer Luft in netter Begleitung diesen Sport zu treiben. Aber es hat uns auch gezeigt, wie technisch anspruchsvoll das Rudern ist und das viel Übung dazu gehört.



Alle Eltern, die ihre ersten Versuche vertiefen wollen oder die das Rudern auch mal versuchen wollen, sind jederzeit zum Elternrudern eingeladen, das jeden Dienstag um ca. 17.30 Uhr am Bootshaus (übrigens in 4er- und 2er-Gig-Booten) stattfindet. Die erfahrenen Eltern-Ruderer/innen haben an diesem Nachmittag deutlich gemacht, dass sie Neulinge gern unterstützen und träumten schon davon die Bismarck-Eltern herauszufordern...

Ein herzlicher Dank auch den Steuerfrauen: Anica, Nadine und Lisa und Herrn Sack, der es trotz Abi- und Regattastress mal wieder geschafft hat, diese Aktion zu initiieren und zu organisieren.

(Elke)

Gehversuche Kollegenrudern 2010

Es ist Dienstag Nachmittag, kurz vor den Sommerferien, und einige mutige Kolleginnen der Humboldtschule wagen sich als blutige Anfänger mit Ruderbooten auf den Maschsee. Von Paul Peter und Philipp Schiefer fachkundig angeleitet sind wir sehr stolz, den Einstieg in das Boot trockenen Fußes geschafft zu haben, auch wenn es immer noch gefährliche Schiefelage zeigt.

Erstaunlicherweise gelingt es uns



sogar recht schnell, das Boot in Bewegung zu setzen, auch wenn die Koordination der Ruder am Anfang ein Ding der Unmöglichkeit zu sein scheint.

Irgendwann klemmen wir uns nicht mehr bei jedem Ruderschlag die Finger und schon ist unser Kampfgeist geweckt. Beim Versuch, unser Nachbarboot zu überholen, haben wir allerdings keine Chance. Stattdessen ernten wir von Gunther Sack nur ein müdes Lächeln, nachdem er uns mit zwei lockeren Ruderschlägen uneinholbar davongefahren ist.



Mit wachsender Begeisterung und Geschwindigkeit erkunden wir bei traumhaftem Wetter den ganzen See, was sicherlich auch unserem Steuermann zu verdanken ist, der selbst bei chaotischsten Wendemannövern noch den Überblick behält. Als Fazit bleibt uns zu sagen: Wir haben einen wunderschönen Nachmittag auf dem Maschsee ver-

bracht und kommen gerne wieder. Ganz herzlichen Dank unseren tollen Betreuern und Steuermännern!!

*(Für das Humboldtschulkollegium:
Claudia Heinen)*



Team-Challenge Lauf 2010 **mal sachlich**

Am 6.08.2010 hieß es für den RVH wieder aufpassen, anfeuern und am Ende auch wieder abbauen: Der Team-Challenge Lauf stand wieder vor der Tür. Alle verfügbaren Kräfte sammelten sich entweder um 14 Uhr am Bootshaus, um dann um 15:30 Uhr zum deutschen Hockey Club zu fahren, oder direkt am Deutschen Hockey Club. Nachdem alle eine wunderschöne Warnweste, einen Ausweis und Essenskarten bekommen hatten, ging es auch schon los auf die 4 km lan-

ge Strecke. Da alle mit Fahrrädern gekommen waren, ging es schneller die Streckenposten zu verteilen. Als dann alle Kräfte verteilt waren, hieß es warten auf die Läufer, die um 18 Uhr am deutschen Hockey Club starteten. In den nächsten anderthalb Stunden mussten dann alle auf ihren Positionen bleiben, aufpassen das die Läufer den richtigen Weg finden, und immer schön anfeuern, was Laura auch kontrollierte. Nachdem alle Läufer mehr oder weniger erfolgreich ins Ziel gekommen waren, mussten dann noch alle abbauen und konnten sich dann ihre verdiente Stärkung abholen. Der Veranstalter war zufrieden und so können wir uns hoffentlich auf den nächsten Team-Challenge Lauf freuen!

(Toni)

Team-Challenge 2010 **mal anders**

16:02 Uhr: Die Truppe sammelte sich, für Veteranen wie mich, die schon so viel gesehen hatten, Alltag. Doch sah ich einige junge Rekruten, für die es wohl der erste Einsatz dieser Art sein würde. Sie waren jung, zu jung wenn du mich fragst, manche noch halbe Kinder.

Doch Zeiten wie diese erlauben es wohl niemanden, ein Kind zu sein, jeder musste der Pflicht nachkommen. Während wir die letzten Anweisungen bekamen, betrachtete ich einige meiner jungen Gefährten. Viele von ihnen hatte ich ausgebildet, ich wusste sie sind gut, doch würde es reichen? Der Besprechung hörte ich nur noch mit einem Ohr zu, ich kannte sie eh in und auswendig, wie oft hatte ich das schon durchgemacht? Zu oft, wenn das alles vorbei ist werde ich mir eine kleine Ranch irgendwo auf dem Land kaufen und mir ein ruhiges Leben machen. Du weißt schon, so eine mit vielen Kindern und einer treuen Ehefrau und einem weißen Lattenzaun ... Ich wusste, dass es Blödsinn war, was ich mir da ausmalte, es würde nicht mehr so werden wie früher, einmal Ruderer, immer Ruderer. Ich kehrte mit meinen Gedanken wieder zurück zum Briefing. Die letzten Worte wurden gesprochen, an Pflicht und Verantwortung appelliert und die Ausrüstung verteilt. Ich zog mir meine Weste über, ohne sie würde ich da draußen keine Minute überleben können und hing mir meine Hundemarke um, ich wusste eines Tages würde sie ohne mich zurückkehren, aber nicht heute. Es würde alles nach Plan verlaufen, wir wür-

den uns über das gesamte Gelände verteilen, wir würden an jeder Ecke sein, an jeder Kreuzung, einfach überall und sie genau in die Arme der gröllenden Menge treiben.

16:13 Uhr: Wir verteilten uns im Dickicht, jeder kannte seinen Posten, jeder wusste was zu tun war, würde auch nur einer versagen, war die Operation zum Scheitern verurteilt. Nervös überprüfte ich den Sitz meiner Weste, spähte zu jenen Kameraden, die ich noch erkennen konnte und zu den Stellen, wo die Anderen seinen mussten. Ich entdeckte zahlreiche Krähen, sie warteten geduldig in den Bäumen, als ob sie wüssten, dass es für sie ein Festmahl geben würde. Unter ihren kalten, schwarzen Knopfaugen warteten wir, zum Nichtstun verurteilt. Kennst du dieses Gefühl, wenn die Zeit unendlich zäh zu fließen scheint? Nun, sie floss in diesen Stunden (oder waren es Tage?!) so zäh, wie sie noch nie geflossen ist, seit dem Zeitpunkt an dem die Zeit zum ersten Mal zäh geflossen ist. Den habe ich übrigens auch miterlebt, aber das ist eine andere Geschichte...

18:07 Uhr: Nach Stunden, wie es mir vor kam, sah ich es endlich, Staub am Horizont. Die Nervosi-

tät war wie weggeblasen, professionelle Ruhe überkam mich, jetzt wusste ich was zu tun war, ich hatte ein Ziel, eine Aufgabe. Ich tat, wofür ich ausgebildet worden war.

18:09 Uhr: Der Staub lichtete sich und ich konnte den angsteinflößenden Anführer der wilden Horde erkennen. Unter animalischem Geheule und Gefuchtel preschte er auf seinem Schlachtrösser direkt auf mich zu, dahinter folgten ihm seine stärksten Kämpfer in kurzen Abständen. Genau wie ich es erwartet hatte. Ihre Taktik hatte sich seit dem letzten Mal nicht verändert, offenbar lernten diese Wilden nie dazu. Jetzt kam alles aufs richtige Timing an, ich stürzte auf meinen Posten und überprüfte den Boden auf einen sicheren Stand. Der war auch bitter nötig, denn unnachgiebig brandete Welle um Welle gegen meine Verteidigung, ohne den magischen Pfeil auf dem Boden, der sie in eine andere Richtung zwang, wäre ich hoffnungslos verloren gewesen.

20:36 Uhr: Ich wusste nicht wie viel Zeit inzwischen vergangen war (jaaa okay 2 Stunden und 27 Minuten ...), nachdem ich den letzten Wilden in die Flucht geschlagen hatte, lag eine beinahe unnatür-

liche Stille über der Szenerie. Es war vorbei, fürs Erste, der wirklich schmutzige Teil der Arbeit stand uns noch bevor, zuvor jedoch würde die Kommandantin uns einsammeln und wir gemeinsam ins Lager zurückkehren. Dort würden wir unsere Wunden lecken und Wertmarken für Speisen und vor allem für Getränke einlösen, um zu vergessen. Wir alle wussten, es könnte jederzeit wieder passieren, doch wir mussten das Geschehene von unseren Herzen fernhalten, um nicht daran zu zerbrechen.

21:42 Uhr: Wir konnten uns nicht immer verstecken, es musste weiter gehen. Ich wandelte über die Reste des Schlachtfeldes, die Krähen waren nicht um ihr Festmahl betrogen worden. Sie hatten ganze Arbeit geleistet, es lagen eigentlich nur noch Stofffetzen auf dem Boden, wir trugen zusammen, was noch verwendbar war. Wir würden es brauchen ... Alles in allem der ganz normale Wahnsinn.

(Jonas&Basti)



Der weite Weg nach Hürth

In den letzten beiden Jahren hat der RVH seine Saisonplanung umgestellt. Ein Saisonhöhepunkt ist neben dem Landesentscheid Jugend trainiert für Olympia der Landesentscheid der Jungen und Mädchen. Gilt der Wettbewerb Jugend trainiert für Olympia nur für reine Schulmannschaften, so können bei dem Wettbewerb der Deutschen Ruderjugend reine Vereinsmannschaften an den Start gehen. Ein weiterer Vorteil ist die differenzierte Rennauschreibung. Es gibt Einer-, Doppelzweier- und Doppelviererrennen und eine Unterteilung in Schwergewichte und Leichtgewichte. Gestartet wird über 3000 m und 1000 m. Qualifizieren für den Bundeswettbewerb können sich in jeder Bootsklasse zwei Boote, jeweils die Landessieger der Lang- und Kurzstrecke. In den

Jahren 2008 und 2009 konnten die Schlümpfe eindrucksvoll beweisen, dass sie auf Landesebene sehr gut mithalten können. In beiden Jahren gingen insgesamt 9 Boote mit Beteiligung des RVH an den Start. Davon konnten sich 7 Boote für den Bundeswettbewerb qualifizieren, 11 Landessiege wurden errudert. Beim Bundeswettbewerb wurden überwiegend Plätze im Mittelfeld errungen. Im letzten Jahr schafften es aber zwei Boote sich für den ersten Finallauf beim Bundeswettbewerb zu qualifizieren. Ein toller Erfolg für den RVH. Verwöhnt von den guten Ergebnissen der letzten Jahre gingen wir sehr zuversichtlich in diese nächste Saison. Die Ergometerergebnisse im Winter ließen Großes erahnen. Es gelang auch noch für unser Küken Lena eine Partnerin zu finden. Mit Charlotte vom DRC saßen die beiden besten Ergometerruderinnen der Jahrgänge 97 und 98 in einem Boot. Charlotte dominierte beim Ergometerwettkampf Osnabrück das große Feld der 97iger Mädchen, Lena gewann das Feld mit 25 Ruderinnen der Jahrgänge 98. Außerdem gute Chancen hatten Philipp und Paul, die sich bereits im letzten Jahr für den Landesentscheid qualifizieren konnten. Unsere dritte große Hoffnung war der Leichtgewichtseiner

mit Konsti. Allen guten Vorzeichen zum Trotz sollte es aber ein äußerst schwieriges Jahr werden. Ein herber Rückschlag war im Frühjahr der Ausfall von Konsti. Damit hatten wir das Pech aber nicht abgeschüttelt. 4 Tage vor dem ersten Regattastart ließ der Tritt eines Mitschülers Pauls Hand brechen. Der Gips zierete mehrere Wochen Pauls Arm (nur Hannover 96 hat mehr Verletzte). Er kam erst einen Tag vor dem Trainingslager in Kassel wieder ab. Unser Hoffnungsschwimmer weilte nicht lange, da trotz grünem Licht vom Arzt eine Belastung im Boot auf-

grund der Schmerzen nicht möglich war. Wir mussten umdisponieren. Philipp startet im Einer, auch wenn die Chancen dort nicht besonders groß sind (immer noch besser als gar kein Start beim Landesentscheid). 8 Tage vor dem Landesentscheid ein letzter Versuch. Zum Erstaunen aller Zuschauer konnte Paul sich auf einmal schmerzfrei im Boot fortbewegen. Wir planten wieder um. Zusätzliche Einheiten am Wochenende und am Montag. Belasten aber nicht überlasten, Augen zu und durch. Mit 5 gemeinsamen Trainingseinheiten in 7 Wochen



fuhren wir zum LE nach Salzgitter. Dem Langstreckenrennen konnte man die fehlenden Kilometer ansehen. Konstanter Zweitakter, erst Philipp und dann Paul im Wasser. Es sah nicht gut aus. Die anderen Boote schienen den Abstand zu verkürzen. Dann die Wende bei 1500 m, die sehr gut gelang und auf den letzten 1000 m ein kräftiger Endspurt. Unsere mitgestoppten Zeiten ließen einen denkbar knappen Einlauf erahnen. Nach mehreren Stunden Wartezeit kam dann die Erlösung. Der RVH 4 Sekunden vor Emden und 5 Sekunden vor Oldenburg. Die Qualifikation war wieder geschafft. Der Sieg auf der Langstrecke war auch bitter nötig, da auf der 1000 m Strecke nur Platz 3 belegt werden konnte. Lena und Charlotte machten die Saison auch sehr spannend. Trotz der Ergometererfolge und guter Technik im Boot war der Zweier nicht so schnell wie erhofft. Die Regattaerfolge in Otterndorf wurden mühsam errudert. Auf dem LE kam dann die unerwartet starke Konkurrenz aus Hildesheim. Der Zweier ging viel aggressiver zu Werke und hatte schon bei der Wende deutlich zu unserem Boot aufgeschlossen, welches direkt davor gestartet war. Lena und Charlotte waren im Ziel, Platz 1 eigentlich nicht mehr

erreichbar. Dann fing aber 100 m vor dem Ziel eine Ruderin aus dem Hildesheimer Zweier einen Krebs, von dem sich die Mannschaft nicht mehr erholen konnte. Dem hohen Anfangstempo geschuldet konnte sich das von Krämpfen gezeichnete Team noch knapp über die Zielinie retten. 2 Sekunden langsamer als unser Boot. Am Samstag konnten wir dadurch bereits die sichere Qualifikation beider Boote für den Bundeswettbewerb in Hürth feiern. Der zweite Platz von Charlotte und Lena auf der Kurzstrecke am Sonntag hatte eher geringere Bedeutung, da Lenas Saisonziel bereits erreicht war. Herzlichen Glückwunsch beiden Mannschaften. Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder ein schlagkräftiges Team auf die Beine stellen können.

(Sack)

Anreise für Fortgeschrittene

Zugfahrt mit Darren vom Hbf. Hannover bis zum Hbf. Kassel, oder doch Kassel Wilhelmshöhe?

Charlotte, Darren und ich sind um nach Kassel ins Trainingslager zu kommen ab Hannover mit der Bahn gefahren. Am Anfang lief alles gut. Nur Mama machte sich ein wenig Sorgen, weil Darren am Fahrkartenautomaten eine



Fahrkarte gekauft hatte, auf der ein Erwachsener mit zwei eigenen Kindern drauf fahren konnte. Außerdem gab es das Problem, dass wir nicht genau wussten, wo der Zug in Kassel hält: Kassel Hbf. oder Kassel Wilhelmshöhe unsere Chancen standen 50:50. Im Zug beschlossen wir also, dass wir Herrn Sack anrufen sollten um ihm zu sagen, dass wir am Hbf. Kassel ankommen würden. Aber Herr Sack war schneller und hatte mich schon angerufen. Während wir noch am diskutieren waren klingelte mein Handy. Da ich das hin

und her mit den Haltestellen noch nicht so ganz verstanden hatte, habe ich ihn an den Erwachsenen (Darren) weitergegeben. So erfuhr Herr Sack also, dass wir am Hbf. Kassel aussteigen würden. Inzwischen ging der Schaffner das erste Mal an unserem Abteil vorbei und guckte freundlich zu uns rein, und ging weiter. Darren meinte daraufhin zu Charlotte und mir wir sollten schon einmal gucken, ob wir einen Ausweis oder so dabei hätten, denn wir sähen nicht aus wie Jahrgang 97 und 98. Charlotte sagte unbekümmert: „Ich habe meine Schülerfahrkarte und einen Pausenausweis dabei, das wird schon reichen.“. Ich überlegte kurz, so etwas habe ich nicht dabei. Aber dann fiel mir ein, dass ich ins Trainingslager immer meinen Impfpass dabei habe. Ich holte



also schnell meinen Impfpass aus meinem Rucksack und suchte verzweifelt mein Geburtsdatum auf diesem ungewohnten Ausweis. Es stand drauf und ich legte ihn zurück und entspannte mich wieder. Nach zehn Minuten kam

der Schaffner wieder bei uns vorbei und lies uns nicht wieder links liegen und kam in unser Abteil rein. Er fragte freundlich, ob wir in Hannover dazu gestiegen wären. Darren sagte Ja und zeigte gleich die Fahrkarten. Der Schaffner schaute genau auf die Fahrkarte und dann zu Charlotte, Darren und mir. Wir blieben cool, schließlich hatten wir unsere Ausweise griffbereit. Nach kurzem zögern stempelte er ab und verschwand ganz schnell wieder. Als er die Tür zu unserem Abteil wieder geschlossen hatte schaute er noch einmal kritisch zu uns herüber, so nach dem Motto: Es kann doch nicht sein, dass die 3 Kids eine Familie sind. Die Fahrt ging ohne weitere Vorkommnisse weiter, bis auf ein paar Tunnel, in denen man den Druck auf den Ohren ausgleichen musste. Als die Haltestelle



Kassel Wilhelmshöhe aufgerufen wurde, fragte Darren den Schaffner doch mal, ob der Zug auch im Hbf. Kassel halten würde. Würde er aber nicht. Also stiegen wir drei Schlaumeier in

Wilhelmshöhe aus und Herr Sack stand am Hauptbahnhof-Vielleicht hätten wir den Schaffner ein bisschen früher fragen sollen. Wir mussten Herrn Sack also noch einmal anrufen, das übernahm wieder Darren. Herr Sack ist dann



auch gerne nochmal durch halb Kassel gefahren, schließlich haben wir in Otterndorf nicht schlecht abgeschnitten. Wir waren dann aber vor Herrn Sack auf dem Bahnsteig. Auf diesem Bahnsteig sorgte wieder Darren, der doch die für uns bestimmte Aufsichtsperson war, für Aufmerksamkeit. Nach einem kräftigem Schluck Sprudelwasser fing er an zu Rülpsen. Alle Leute, die auf dem Bahnsteig standen guckten zu uns hinüber. Ich weiß jetzt nicht, ob das an Darren lag, oder daran, dass wir so viel Gepäck (Sportsachen, Isomatten, ...) dabei hatten. Jedenfalls jagte Charlotte dann Darren über den halben Bahnhof und ich wunderte mich, dass Darren überhaupt laufen konnte, denn er hatte nur Badelatschen an. Die Zeit ver-

ging und dann kam endlich Herr Sack auf der anderen Seite des Bahnsteigs in Sicht, und wir konnten endlich das Gepäck im Auto verstauen und endlich zu den Anderen fahren, dort wurden wir dann herzlich in Empfang genommen, ganz besonders Darren.

(Lena)

Ruderfreizeit in Kassel

Am Freitag nach der Schule mussten Boote aufgeladen und das Teilauto gepackt werden. Am frühen Samstagmorgen fuhren wir mit dem Bus in Richtung Kassel. Dort angekommen, wurden Zelte aufgebaut und Boote aufgeriggert. Danach war noch eine Einheit fällig, nach der Einheit wurde zusammen gegessen und schließlich fielen alle müde ins Bett. Der Tagesab-



lauf war jeden Tag derselbe, wir frühstückten, ruderten, aßen weiter, ruderten noch einmal und am Abend gab es ein warmes Gericht. Zwischendurch

hatten wir unsere Freizeit, konnten schwimmen gehen, Eis essen oder uns einfach ausruhen. Vor der Rückfahrt nach Hannover stand dann noch wie jedes Jahr die Schülerregatta auf der Fulda als Höhepunkt des Trainingslagers an.

(Nadine)



Schülerregatta in Kassel

Nach einem anstrengenden und tollen Trainingslager in Kassel fand am letzten Tag die Schülerregatta statt. Das hieß früh aufstehen, Zelte abbauen und natürlich ordentlich frühstücken.

Und dann ging es auch schon für die ersten aufs Wasser. Lena und Charlotte belegten einen guten 1. Platz, genauso wie Leona und Nadine. Toni und Leonie durften sich ebenfalls über ein tolles Rennen freuen und erreichten einen 2. Platz. Danach gewannen Leona und Darren ihre Einerrennen, womit der Tag vor allem für Leona überaus erfolgreich war. Da Carlotta nach Kassel nachgekommen war, konnte unser Vierer mit ihr, Leonie, Toni und mir starten und erruderte sich einen 2. Platz. Auch die "Kleinen" waren erfolgreich. Yannic und Felix erruderten sich im leichten Zweier einen 2. Platz. Der Mädchenvierer mit Carolin, Lena, Lena und Marla belegte einen 3. Platz, der Jungenvierer mit Björn, Tobi, Adrian und Nico einen guten 2. Platz und der andere Jungenvierer mit Till, Fynn, Henrik und Slaven gewann. Nach einem erfolgreichen und regnerischen Tag ging es zurück nach Hannover.

(Nadine)

Regatta am Salzgittersee

Am Sonntag fuhren wir früh los, um rechtzeitig am Salzgittersee zu sein.



Als wir ankamen, waren schon einige vom RVH da. Da ich unsere Boote schon am Samstag aufgeriggert hatte, brauchten wir das nicht mehr zu tun.

Wir konnten uns noch ein wenig umsehen und Frau Lincke erklärte uns die Regattastrecke. Danach haben wir uns umgezogen, die Boote ins Wasser gelassen und bald ging es schon los.

Als Erstes war das Einer-Rennen dran. Das lief bei mir nicht so gut, ich mach-



te Bekanntschaft mit den Bojen und kam als Sechster durchs Ziel. Bei den anderen lief es besser. Björn kam als Vierter durchs Ziel, Yannick wurde Zweiter und Felix Dritter.

Das Zweier-Rennen lief dann schon viel besser. Björn und ich kamen als Zweite ins Ziel.

Alles in allem war es trotz des vermurksten Einer-Rennens ein schöner Tag am Salzgittersee.

(Tobi)

Verbandsregatta und Jugend trainiert für Olympia

Einige von uns trainierten schon Wochen vorher auf "Jugend trainiert" hin und endlich kam das Wochenende, an dem die Verbandsregatta und JtFO stattfanden.



Am Sonntag ging es für uns schon früh los, da wir uns um die Verpflegung der Ruderer kümmerten und noch vie-

les vorbereitet werden musste. Dann fingen die ersten Rennen an und nun mussten auch langsam die Schlümpfe aufs Wasser. Zuerst ergatterte Philipp einen 2. Platz und Paul einen 1. In seinem Lauf. Mini Schiefer erreichte ei-



nen guten 2. Platz und Mini Döhrmann einen 4. Platz. Danach kämpfen Leona und Nina um einen ersten Platz, jeder in seinem Rennen, doch beide erreichten einen 2. Platz. Zunächst ging der Schlumpf-Achter aufs Wasser, mit Carolin, Till, Lena, Marla, Paul, Slaven, Lena, Yannick und Konsti als Steueremann mit Schlumpfmütze, sie erruderten einen 2. Platz.

Paul und Philipp belegten einen 2. Platz und die beiden Minis einen 1. Platz. Danach erruderten Nina, Leona, Sabrina und Anica einen 3. Platz, genauso wie Leonie, Carlotta, Toni und ich. Nachdem Carolin, Lena, Marla und nochmal Lena einen 2. Platz belegten, erreichten auch die beiden Vierer mit Simon, Felix, Slaven, Yannick und Till, Nico, Henrik, Jan einen 2. Platz. Das letzte

Rennen stand an und Lena und Charlotte belegten einen 2. Platz.

Zuallerletzt wurden noch die Geschicklichkeitsergebnisse verkündet, Simon wurde Erster, genauso wie Tobi und Lena.

Im Allgemeinen war es ein schöner und erfolgreicher Tag für den RVH.

Am Montag war schon wieder kein Ausschlafen möglich, wir mussten schon früh am Bootshaus sein. Für einige ging es an dem Tag um mehr, als am vorherigen Tag. Es wurde gelaufen, Besprechungen gemacht und schließlich ging es los. Paul und Phil-



ipp erruderten sich einen guten 2. Platz. Dann startete der Vorlauf von Carlotta, Maren, die für Toni eingesprungen war, Leonie und mir, genauso wie das von Anica, Sabrina, Leona und Nina. Der Vierer mit Leonie erreichte einen 2. Platz und zog somit ins Finale ein, der andere Vierer wurde Vierter und konnte somit leider nicht im Finale starten. Noch ein weiterer Vierer mit Till, Slaven, Henrik und Fynn erruder-

te sich einen 4. Platz und konnten somit auch nicht im Finale starten. Nach langem aufräumen und putzen ging ein langes, erfolgreiches und schönes Wochenende zu Ende.

(Nadine)

Bundeswettbewerb 2010 in Hürth

Vom 1.-4. Juli 2010 war es wieder so weit. Der BW stand an, für den wir uns glücklicherweise noch qualifiziert hatten. Die Voraussetzungen für Paul und mich waren etwas anders als gut.

Um 10 Uhr ging es dann am Donnerstag für uns los. Nachdem wir auf der Fahrt den Bootstransport überholt hatten, der uns trotz Hupen und an die Scheibe hämmern nicht bemerkte, und wir festgestellt hatten, dass Yannic eher ohne Bekleidung als ohne Netbook fahren würde, kamen wir endlich am Otto-Maigler-See an. Der erste Eindruck war für mich fast sehr gut. Aber als alle Boote abgeladen und wir unsere Trainingseinheit gefahren waren, sah es doch ganz anders aus. Viel zu wenig Sattelplatz, der Zugang zum Steg und der Steg selbst an der Grenze zu „totalem Mist“. Das Wasser war klar, aber glich eher einer Wiese und die „Tribüne“ war ein fast gerodeter Hang. Dieser war total staubig und auf ihm war es unerträglich heiß, da dort die Sonne bei

der Siegerehrung voll drauf schien. Aber jetzt genug der Mängel. Abends gingen wir noch zum Italiener und fuhren dann in unser Quartier, das „Bundesprachenamt“. Wir hatten damit Glück, da die Turnhalle die einzige kli-



matisierte war. Aber nach fünf Minuten war es dort drin auch unerträglich heiß. Am nächsten Tag war wie immer die Langstrecke. Paul und ich hatten Glück, dass unser Rennen schon um 9.55 Uhr war im Gegensatz zu Lena und Charlotte, die um ca. 12 Uhr ihr Rennen hatten. Die Rennen liefen relativ gut. Leider bin ich im Seegrass auf den letzten 250m hängen geblieben, das hat mich richtig geärgert. Lena und Charlotte landeten auf dem 8. von 22 und damit im B-Finale und wir auf dem 9. von 24. und auch im B-Finale. Am Samstag war Zusatzwettbewerb. Ich freute mich schon auf ein bisschen Erholung. Aber weit gefehlt! Heute machten uns nicht irgendwelche brüllende Trainer oder das Rudern selbst, sondern die SONNE fertig! Wir krochen bei gefühlten 50 Grad über die Anlage, wo kaum Schatten zu finden

war. Nachdem das dann endlich abgeschlossen war, fuhren wir in die Halle, duschten und fuhren dann zum Bootshaus wo wir Fußball guckten. Nach der Siegerehrung schloss Niedersachsen wie erwartet als fast letztes Bundesland ab, obwohl die Gruppe mit Paul den 1. Platz belegt hatte. Am letzten Tag war dann die Bundesregatta, wo in der Endwertung Lena und Charlotte auf dem 11. Platz und Paul und ich auf dem 12. Platz landeten.



Nun wurden nur noch die Boote abgeriggert, auf den Hänger geladen und dann ging es auf nach Hause.

(Philipp)

Ein Letztes

Während der Hamburger Wind schon erschreckend herbstlich vor meinem Fenster weht, schreibe ich jetzt zum 15. Mal diese anderthalb Spalten voll und finde es wirklich nicht schlecht, dass es mir immer noch nicht langweilig wird, Artikel und Fotos zusammenzuschmeißen und daraus die Auslage zu basteln. Ich habe mich schon des Öfteren darüber ausgelassen, was mir an unserem Verein so gefällt und der Fakt, dass wir es auch im 6. Jahr schaffen, regelmäßig eine Vereinszeitung herauszubringen wird jetzt einfach mal der Liste hinzugefügt.

Dieses Mal möchte ich mich zuerst bei Sabbel bedanken, von der das Titelbild stammt (sorry, dass dafür von der Bootsakrobatik nur der Abgang geblieben ist, aber wir wissen ja alle, dass du das kannst). Natürlich machen wir uns immer wieder Gedanken, was man an der Auslage verändern und verbessern könnte, um sie interessant zu halten und so eine Aktion gehört da auch dazu. Dann bedanke ich mich natürlich wieder bei den ganzen Schreibern, von denen diesmal Nadine den wunden Finger in Gold für ihre drei Artikel bekommt. So haben wir es zum Jubiläum zwar nicht

auf die dickste Auslage aller Zeiten aber auch kein ganz kleines Heft gebracht. Ich freue mich auf die nächsten 15 und wünsche euch einen heißen Regattaherbst!

Kilian

Impressum

Verantwortlich für Artikelauswahl
und Zusammenstellung:

Kilian Allmann
Sascha Meyer

E-mail:

kilian.allmann@web.de

Artikel bitte an:

auslage@rvh-hannover.de

Adresse:

RuderVerein Humboldtschule
Hannover e.V.
Ricklinger Straße 95
30449 Hannover

Web:

www.rvh-hannover.de

Bankverbindung:

Sparkasse Hannover
BLZ: 25050180
Kto.-Nr. : 900374462

Es ist (war? eigentlich ist!) Sommer, und zwar was für einer! Da ist es natürlich unvermeidlich, dass RuderInnen die Sonnenbrille auspackt und schon ist alles bereit für den COOLE-SAU-CONTEST 2010, live bei Berni's Imbiss. Ein Modell schärfer als das andere, rund, eckig, größer kleiner, aber eins ist klar: Hauptsache lässig!

